

Editorial

Eigentlich sollte Wasser der Schwerpunkt dieses Heftes werden, angesichts des UN-Jahr des Wassers und als Anreiz zu dem im Herbst erscheinenden Buch "Wasser in Asien", das gemeinsam von den Organisationen im Asienhaus herausgegeben wird. Nun sind es doch nur zwei Artikel, die zwei landesspezifische (Thailand und Kambodscha) Fragen behandeln, und eine Buchbesprechung dazu geworden.

Dafür haben wir jede Menge anderer interessanter Artikel in diesem Heft zu bieten, die sich mit Themen beschäftigen, die von hoher Aktualität in Südostasien sind: die Rolle des Militärs als Führungseliten in der Region; die geopolitische prekäre Lage von Laos; die Fort- und Rückschritte im Demokratisierungsprozeß von Indonesien und Burma; die Behandlung von Arbeitsmigranten in den der wachstumgeschüttelten Länder Thailand und Malaysia; der vergessene Krieg in Mindanao und das Problem singaporeanischer Männer mit dem veränderten, selbstbewußten Verhalten der Frauen in ihrem Land.

In den letzten Jahren verändern sich die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse in den Ländern Südostasiens und zueinander mit wachsender Geschwindigkeit. Diese Dynamik ist nicht nur Resultat der verstärkten Globalisierung der Wirtschaft nach dem Kalten Krieg, sondern in ihrer jeweils spezifischen Ausprägung Ausdruck nationaler und regionaler Eigenheiten. Um die Prozesse in den einzelnen Ländern und der Region auch nur ansatzweise verstehen zu können, müssen wir immer wieder einen Einblick in die Besonderheiten der Länder haben, ohne dabei den allgemeinen und globalen Kontext kapitalistischer Weltwirtschaft aus den Augen zu verlieren.

Das scheint auf der einen Seite durch die Informationsflut der elektronischen Medien – u.a. auch dem Internet – sowie den leichteren Reisemöglichkeiten einfacher geworden zu sein. Auf der anderen Seite ist man aber mit der Menge der Informationen nicht automatisch zu einer Bewertung in der Lage.

Die Leser und eine kleinere Zahl Leserinnen der Südostasien Informationen heben fast alle bei der **Beantwortung des Fragebogens** (vgl. Auswertung S. 65) in der ein oder anderen Art hervor, daß sie die gerade Bewertungen und Analysen in unserer Zeitschrift schätzen, wenn sie auch nicht immer damit übereinstimmen. Deutlich wurde durch die Antworten auf die Befragung auch, daß

auf die Nachrichten, in der Form wie wir sie bisher gebracht haben, größten Wert gelegt wird.

Unser Zeitschriften-Konzept mit Themenschwerpunkten versucht dem Bedürfnis und der Notwendigkeit von systematischen Analysen und Bewertungen Rechnung zu tragen. Allerdings können wir bei einer vierteljährlichen Erscheinungsweise durch eine starke Fixierung auf Schwerpunktthemen den aktuellen Entwicklungen und rasanten Veränderungen in der Region und den einzelnen Ländern nicht mehr gerecht werden. Wir streben deshalb eine Verbesserung und Verstärkung der Berichterstattung wie Analysen der aktuellen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse an. Wir hoffen in der nächsten Zeit mehr einheimische Autor/inn/en in der Region zu finden, die für uns darüber schreiben.

Wir stellen uns allerdings die Frage, ob bei einer vierteljährlichen Erscheinungsweise wir beiden Aspekten gerecht werden können. Bei einer häufigeren Herausgabe, etwa alle zwei Monate mit drei Schwerpunktheften im Jahr und drei "aktuellen", wäre dieser Anspruch besser einzulösen. Allerdings sind dazu bisher die organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen (noch) nicht gegeben. Die Zeitschrift wird außer dem Druck zum überwiegenden Teil durch ehrenamtliche Mitarbeiter/inn/en erstellt, darunter in letzter Zeit auch immer häufiger Praktikant/inn/en. Der Verkauf der Hefte bringt noch immer nicht genügend Geld ein, um neben den Druckkosten etwa eine halbe Redaktionsstelle bezahlen zu können, geschweige denn Honorare für Ar-

tikel. Dazu wäre nach unseren augenblicklichen Preisen und der vierteljährlichen Erscheinungsweise ein durchschnittlicher Verkauf von 2.000 Heften pro Ausgabe im Jahr nötig. Zur Zeit erreichen wir etwa einen Verkauf von 1.000 – 1.100 Heften pro Ausgabe im Jahr.

Durch eine "gefälliger" Gestaltung der Heft könnte sicherlich der ein oder die andere Leser/in hinzugewonnen werden, worauf uns einige Leser/innen bei der Beantwortung des Fragebogens hinweisen. Wir werden uns das zu Herzen nehmen. Wir werden in Zukunft auch versuchen, durch Anzeigen von Reiseveranstaltern und Verlagen die Einnahmeseite zu verbessern.

Entscheidend wird jedoch sein, ob es uns gelingt die Südostasien Informationen offensiver zu vermarkten d.h. zum Beispiel gezielte Werbung bei Reisenden sowie die Motivierung unsere Leserschaft für weitere Abonnenten zu werben. Leider hat sich hinsichtlich des Vertriebs und der Vermarktung von Publikationen in der Zusammenarbeit der Organisationen im Asienhaus noch (immer) kein "Synergieeffekt" ergeben, was sich aber hoffentlich im nächsten halben Jahr ändern wird.

Als Schwerpunktthema für das nächste Heft haben wir Soziale Bewegungen vorgesehen. Redaktionsschluß ist am 26. August.

Peter Franke

"Wer kehrt schon mit leeren Händen zurück?"

Frauen, zu Tausenden seit Anfang der 80er Jahre in die Bundesrepublik verschafft oder eingereist, Frauen aus Thailand und den Philippinen, – sie kommen zur Sprache mit ihren Träumen und Ernüchterungen.

Westwärts ...

Die Bundesrepublik, ein Land des "goldenen Westens", verblaßt angesichts ihrer Erfahrungen des grauen Alltags, der Kälte und Einsamkeit.

Südostasiatinnen in der BRD

Videofilm, 1990, 55 Min.

Vereinsamt als Ehefrau, ausgebeutet als Prostituierte oder als illegal eingeschleuste Haushälterin, kamen sie einst, um das große Geld zu machen.

Stattdessen macht man mit ihnen Geld – sie stehen mal wieder auf der Verliererseite, wie einst, als sie auswanderten.

"Westwärts" – ein Spiegel unserer eigenen Gesellschaft.

"Westwärts ... Südostasiatinnen in der BRD", eine Koproduktion der Südostasien Informationsstelle mit der Foundation for Women, Bangkok, BR Deutschland 1990. Länge 55 Min., Kaufpreis DM 75,- incl. Porto
Bezug: Südostasien-Infostelle im Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen; Tel. 0201/83038-18, Fax -19